



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 2. Die andere Weiß der Andacht ist/ offft zum Hochwürdigen Sacrament  
deß Altars gehen/ vnd selbiges auff alle Müglichkeit verehren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

singen / hat der Verleser Priester seinem  
Aufwarter zu sich beruffen / vnd ihn ins-  
ständig gebetten / daß er ihn in die Kirchen  
führen wolle; hat also ihn in die Kirchen  
nach seinem Begehren / vnd für vnser Fra-  
wen Altar geführt / vor welchem er sich der  
Glorigen Jungfrawen herlich anbe-  
fohlen; die zu seinem Trost / ihme sich also  
bald sichtbarlich gezeigt / vnd gesagt hat / daß  
weilen er für die Ehr ihres allerliebsten  
Sohns / auch für Ihre sein Zungen ver-  
lohen habe / sie ihme ein andere bringe / da-  
mit er fürderhin ihrer beyden Wunderbaren  
meiniglich verkünden könnte: darauf hat sie  
dem Priester mit ihrer Hand die Zung in sei-  
nen Mund gelegt / vnd was ihme genom-  
men ware / widerumb geben. Vnd weilen billich  
war / daß er sich diser seiner neuen Zung an-  
fangs zu Ehren seiner grossen Gütthäterin  
bedienen solte / hat er das Ave Maria zu be-  
ten angefangen / solches so offt laut wiederholt /  
daß die Ordensbrüder im Chor selbiges hö-  
ren möchten: seynd also bald zu geloffen / diß  
große Miracel zu sehen / vnd der Glorigen  
Königin der Gütthätigkeit darumb  
Dank zu sagen. Disse Zung ist nachge-  
hendts von mäntlichen / insonderheit aber  
von Johanne de Naintes, dessen oben ge-  
dacht worden / mit einem roten Kreiß vmb-  
geben / im Ehrwürdigen Gottes-Haus zu  
Eluny / in deme man sie auffbehalten hat /  
gesehen worden: Dann gedachter Priester  
ist in ermelttem Gottes-Haus in Orden auf-  
genommen worden / in welchem er im Dienst  
Gottes vnd seiner übergebenedeyten  
Mutter sein leben zugebracht vnd  
beschlossen hat.

(a) s. 1 (b) S. Gregorius Taumas, Orat. de annunt. S. Epiphani. de laud. Mariae. Andriae  
Hierosol. Serm. de ann.

I. 2.

Die andre Weiß der An-  
dacht ist / offt zum Hochwür-  
digen Sacrament des Altars gehen / vnd  
selbiges auff alle Möglichkeit  
verehren.

I.

**S** wohlen allbereit vom aller-  
heiligsten Opffer des Altars (a) in  
Lob vnd Ehren der Glorigen  
Jungfrawen / als von der fürnehmsten / aller-  
seligster Andacht / die man gegen ih-  
ren üben vnd verrichten kan / geredt worden (b)  
Soll doch noch mehrers darvon gesagt wer-  
den; Welt dasselbige ein so hochwürdiges  
gewöhnlichste Sacrament der andächtigen  
Christen ist; in deme der Sohn der glorigen  
Jungfraw wohnt / bey vnd mit uns  
vnd zu Trost vnd Nahrung vnserer Seelen  
ist. Ich will allhier anzeigen / daß wir  
kein fürnemmers löstlichen Pfand von der  
H. Jungfraw haben / als ihren allerliebsten  
Sohn / vnd nichts seye / daß sie mehr begehren  
als daß ihre trewe Diener ihr Andacht gegen  
selbigem bezeigen sollen.

2. Ich hab gesagt dieses seye das für-  
nehmste / löstlichste Pfand / daß wir von ih-  
ren haben: Dann die allgemeine Sag der  
H. Väteren ist / daß dieses gödtliche Sa-  
crament ein Gab seye / die wir von der Glori-  
gen Jungfraw haben / vmb welche wir  
ihren / nach ihrem allerliebsten Sohn / zum  
höchsten verpflichte seyen; wir seyen ihnen  
verpflicht / als einem Jungfräwlichen Erbe-  
reich / daß ohn menschlichen Saamen / ohne  
einige Anbauung / als von der Mutter  
Gott

Wort/ das saubere reine Korn herfür ge-  
bracht habe/ aus welchem dieses Brodt des  
Lebens gemacht worden seye. Wir seyen ih-  
ren verpflicht/ als einer guten Haushalterin/  
oder Pflegerin/ welche diß Brodt mit dreien  
Megen Mehls/ des Leibs/ Seelen/ vnd der  
Gerecht/ wie auch mit dem Hffel ihres  
Blutens vermengt habe. Wir seyen ihren  
verpflicht/ als der glückseligen Hütten des  
Abrahams (a) oder der frommen Sara/ in  
welcher diß Brodt von der Aschen/ bey der  
Feur der Gerechtigkeit gesachen worden seye.  
Wir seyen ihren verpflicht/ als einem Bach-  
sen (b) der mit Vernunft begabt/ vnd von  
Göttlicher Licht angezündt worden/ aus deme  
diß Brodt ganz warm gezogen wird/ vns  
das Leben zugeben. Wir seyen ihren ver-  
pflicht/ als dem Geistlichen Weisem (c)  
das ist/ als dem Hauß des Himmlischen  
Brottes/ in welches dieses Brodt zur Nahr-  
tung der armen Menschen hinderteilt  
worden seye. Wir seyen ihren verpflicht/  
als dem H. Tempel/ in welchem diß Brodt  
Consecrirt/ vnd verwandelt worden ist (d)  
Wir seyen ihren verpflicht/ als dem auß-  
eren geschütz (e) in welchem diß H. Brodt  
aufbehalten wird. Wir seyen ihren ver-  
pflicht/ als dem Altahr vnd Tisch/ auff wel-  
chem diß H. Brodt aestellt wird (f) vnd  
weilen diß hochheilige Sacrament des Al-  
tahrs vns neben der Gestalt des Brots/ auch  
noch in der Gestalt des Weins geben wird;  
Also haben auch die H. Väter Johannes  
Damasenus (g) vnd Epiphanius (h) die  
H. Jungfraw dessentwegen ein fruchtbares  
Weinstock genent/ welcher die Weintrauben

der Lieblichkeit/ vnd das liebliche Trank des  
ewigen Lebens gebracht habe. Der H. Ger-  
manus sagt: Sie seye der wunderbarliche  
Weinstock/ der von der Hand Gottes pflantz  
sey worden/ damit vom selbigen den Kir-  
chen der Traub der Inversehrung gegeben  
wurde. Der H. Ambrosius (i) vergleicht sie  
dem gedrehtem Trinct- Geschütz/ von deme  
in Hohen Liedern (k) Meldung geschicht/  
vnd sagt: dasselbige Trinct- Geschütz/  
seye der Leib der H. Jungfraw/ in welchem die  
ewige vnd göttliche Weisheit den köstlichen  
Wein/ den sie vns in ihrer Hochzeitlichen  
Mahlzeit zu geben verspricht/ aemliche habe/  
(l) endlich sagen andere H. Väter/ daß  
wani das Hochzeitliche Sacrament des  
Altahrs der Baum des Lebens seye/ so seye  
Maria das Paradies: Wann es der Apf-  
fel der Unsterblichkeit seye/ so seye Maria der  
Baum/ der denselbigen getragen habe: Wan  
es das Lamb der verborenen geheimen Oster-  
ren seye/ so seye Maria die Jentige/ die dassel-  
bige dargeben habe: Wann es die Sera-  
pische Kohlen des H. Propheten Esai (m)  
seye/ so seye Maria gleichsam die Jäng/ mit  
welcher selbige Kohlen/ von dem Altahr der  
Gerechtigkeit genommen seye worden: Wann es  
das Orientalische Perlen seye/ daß vns den  
Preis von 'ers Heils zubrinze/ so seye Maria  
die Mutter desselbigen (n) allhie kan ich die  
schöne Kert eines fürn mmen Jubiliers  
der zu unsern Zeiten gelebt hat/ nicht ver-  
schweigen; diser schreibe/ daß nemlich: es  
Perlen im Meer aestellt werde/ nicht zwar  
vom Himmels Thaw/ daß von der Perlen-  
mutter auffgefaßt vnd empfangen wird/  
Xa wie

(a) S. Bern. Sermon. 2. de natali. (b) S. Damasc. Orat. 1. de dormitione. (c) S. Epiphanius.  
de laude Deiparae. Orat. de Nativ. B. Virg. (d) Idem ibidem. (e) Idem ibidem.  
(f) Idem Orat. 1. de Nativ. B. Virg. Maria. (g) De laudibus Mariae (h) Orat.  
de Nativ. B. Virg. (i) De Instit. Virg. Cap. 14. V. re alouu illo M. v. Cras-  
ter. tornatili. (k) Can. 7. (l) Proverb. 9. Arde. H. er. Or. in salut. Angel. (m) S. Jo-  
han. Damasc. Orat. 1. de dormit. B. Virg. (n) Ansel. Boet. 1. de gemmis.

wie man sonst bißhero gemeinlich glaubt hat/ sonder von der eignen Milch der Mutter/ deren das Perlein die Farb vnd Gleichmaß behaltet. Diß ist ein schöne Figur des köstlichen Perleins/ des Hochheiligsten Sacraments des Altars/ welches von der Jungfräwlichen Milch vnd Blut seiner allerliebsten Mutter gestaltet worden: nemlich/ von ihrem Blut/ weil es in ihrem allerheiligsten Leib gelegen/ von ihrer Jungfräwlichen Milch/ weil sie dasselbige gesäugt hat.

3 Ist doch wol in obacht zu nemen/ auff was Weiß die H. Lehrer von diser Materie reden: dann sie verstehen solches nicht alleit/ von der Meßschwerdung vnseres Heylands/ vmb welche grosse Guthe/ wir der Glorwürdigsten Jungfräwen zum höchsten danckzusagen/ als die das köstliche Fleisch/ daß wir niesen/ gestaltet vnd dargeben hat/ sonder auch von deme/ das vnser Heyland sich in diesem hochheiligsten Sacrament wesentlich befinden thut; wie solches der H. Lehreren Wort klärlich anweisen. Vnd wie wol zimlich schwer ist/ die Weiß zu finden/ auff welche die heilige Jungfräw in diß hochheiligste Sacrament eingeslossen ist. (wie man in den Schulen redt.) vnd darumb die Gnad vnd Guthe des hochheiligsten Sacraments/ ihren zugeeignet wird; können doch etliche Ursachen fürgetracht werden/ die meinem Beduncken nach die gottselige Meinung der H. Väteren/ die sie in diser Materie haben/ gnußsam erleuteren werden. Für die erste Ursach seyt die Warheit des heiligen Lebens/ welches der Englische Lehrer der H. Thomas (a) diesem hochheiligsten Sacrament gibt/ daß er dasselbige ein Erfüllung vnd gleichsam die letzte Vollkommenheit der Gaab/ die vns der Allmächtiae G. D. durch seinen Sohn in seiner Menschwerdung gerhan/ geneimt

hat. Dann weil der Himmlische Vater seinen eingebornen Sohn/ vnd sein eingebornen Sohn selbst sich für ein vollkommene Gaab vnd Schandung vns hat geben wollen; mochte es vomöthen/ daß er ein solches wunderbarliches Lieb- Mittel erfinden thäte/ vnd mit er sich einem jeden/ besonderbar mittheilen/ vnd einleiben könnte: Es sagen auch die H. Väter/ deren/ aus anderen Ursachen oben Meldung geschehen (b) einhellig/ daß wegen diser Gaab Erfüllung/ nicht allein dem Himmlischen Vater/ als erstem Ursprung/ vnd seinem eingebornen Sohn/ als sich selbst geben hat/ sonder auch der Glorwürdigen Jungfräwen/ verpflucht seyen. Dann in dem sie ihren Willen mit dem Himmlischen Vatters/ vnd seines eingebornen Sohns Willen verglichen/ hat sie mit ihren allerliebsten Sohn geben/ der ward durch Rechte der Mutter schaffr/ ihren aus welchem ich abermal schliesse/ daß der Willen Entgung vnd Verleib über eine solche Sach/ die der glorwürdigen Jungfräw mit dem Himmlischen Vater gemein worden/ gnußsam zu glauben aebet/ daß sie gegen ihren allerliebsten Sohn auff dem Altar des H. Creuzes für ein Opfer sambe dem Himmlischen Vater auffgeopferet/ hat wir also auch ihren/ vnseres Heyls vnd Erlösung halber/ verpfluchte seyen: Eben aus daraus beschliesse ich jezunde/ daß die Entgung des Willens mit diesem ihrem allerliebsten Sohn/ der sich selbst in dem hochheiligsten Sacrament dargibt/ gnußsam seye zu sagen/ daß wir diesen allerheiligsten Sohn auch von der Mutter haben/ theils/ weil solches die Erfüllung der ersten Gaab vnd Schandung ist/ die sie vns in seiner Menschwerdung gerhan hat/ in deme sie vns ihren allerliebsten Sohn auff alle Weiß/ vnd Vollkommenheit/ mit

(a) Opusc. de S. Sacramento. Divina donationis complementum. (b) Tract. 2. Cap. 4.

welcher allerliebster Sohn sich uns geben wol-  
willingest hat; theils auch/ weil das jenige/  
das uns geben worden/nemlich ihr allerliebster  
Sohn/ der Glorwürdigen Jungfrauen zu-  
gehört hat/der uns nit geben wördt/ von ihme  
selbst allein/sonder auch mit Beihülffung vnd  
Beuilligung seiner Mutter; dann weil der die  
Menschliche Natur angenommen/hat er sich  
dem Gewalt seiner Mutter vnderworfen:  
vnd diß ist/ wann ich nicht jr geh/ daß  
jenige/ auff welches der H. Epiphanius (a)  
deuten will/ da er der H. Jungfrauen den  
Namen vnd daß Amte einer Priesterin  
gibt/ als welche/ sagt er/ das Himmlische  
Brod/ auff dem Altar für die Verzeyhung  
der Sünden auffgeopffert hat.

4. Die ander Besach sey/weil es ein An-  
sehen hat/ als wann unser Heyland das  
hochheiligste Sacrament fürnehmlich seiner  
allerheiligsten Mutter zu Lieb angesetzt habe.  
Dann wann er solches zu Trost der Sündi-  
gen/ die er in dieser Welt verlassen/ damit  
ihre Kummer vnd Schmerzen/ den sie wegen  
seiner Auffahrt in Himmel/ vnd Abwesen-  
heit empfangen/ gemilteter würdt/ angesetzt  
hat/ wie solches die H. Väter in gemein/  
durch diese Wort des H. Mathai (b) im letz-  
ten Capittel also verstehn: (Ich bin bey euch  
alle Tag bis zum Ende der Welt) ist gar nit  
zu zweiffeln/daß vnserem Heyland die Trö-  
stung seiner allerliebsten Mutter nicht mehr  
angelegen gewesen seye/ als sonst aller ande-  
ren samentlich; als deren zu gleich sein Ab-  
wesenheit ehnig auch mehr empfindlich für  
kommen/ als sonst auch allen anderen: Aus  
welchem abermahlen ersolat/ daß wir wider-  
umb der glorwürdigsten Mutter zum höchstē  
verpflicht seyen; weil diß hochheiligste Sa-  
crament von ihrentwegen auß vnd angesetzt

ist worden: zur bekräftigung dieses können wir  
eines andächtigen Lehrers/ der erst kirchlich  
gelebt hat (c) Gottselige Meinung nicht ver-  
achten/ er sagt: es habe der eingeborne Sohn  
Gottes das erste Mahl/ da er sich von vn-  
serer wegen in dem Leib der selbsten Jungfra-  
wen eingeschlossen/ ein großes Wohlgefal-  
len gefast/ seye von seiner allerliebsten Mut-  
ter selbiger Zeit so lieblich vnd ehrlich gebat-  
ten worden/ daß er/ der gleichem Wohlüssen  
öfter theilhaftig zu werden/ ein Mittel er-  
funden habe/ widerumb dahin sich zu begge-  
ben/ vnd das Geheimniß seiner Menschwer-  
dung gleichsam zu erneuern; sonderlich weil  
er ein so großes Wohlgefallen darvon hatte/  
vnd dardurch das jenige in ein Wohlgefallen  
bringen theilt/welches der fromme Nicodemus  
vnmöglich geachtet; nemlich daß ein gebohr-  
ner Mensch der allbereite eines zimlichen Al-  
ters wäre/ sich widerumb in den Leib seiner  
Mutter lönte einschließen; da doch der ein-  
geborne Sohn Gottes/ von der Zeit an seiner  
Auffahrt in Himmel/ so vff in den Leib sei-  
ner allerliebsten Mutter kommen/ als sie die-  
ses H. würdigste Sacrament genossen: Ich  
glaub aber gänzlich/ es seye keiner der zweif-  
le/ daß sie nicht täglich dasselbige werde ge-  
nommen haben/weil selbiger Brauch damah-  
len in der Christlichen Kirchen im Schwung  
ware/ vnd solches von ihr ein vndenauer  
bey dem Metaphrasen (d) bezeugt; Sie  
hat sich/ sagt dieser/ alle Tag zu den Gött-  
lichen Geheimnissen begeben/ vnd offermal  
in ihren Leib den Leib ihres allerliebsten  
Sohns empfangen/ den sie zu vor/ ehe sie  
ihn auff die Welt gebohren/ bey ihr getra-  
gen hat.

5. Die dritte Besach sey/ durch welche  
wir erkennen müssen/daß dieses hochheiligste  
Sacra-

(a) Serm. de laudo B. Vrg. (b) Matth. ultimo. (c) Salazar. in 9. Proverb. n. 153.  
(d) Ad diuina mysteria quotidie accedebat, & Filij corpus quod primum in utero ge-  
stauerat sape, visceribus inferebat.

Sacramente/der allergnädigste Mutter noch  
villmehr eigenthumblich vnd zugehörig seye/  
also zugleich vns verbindet/vns noch villmehr  
danckbarlich gegen ihren zu erzeigen: Daß  
nemlich/ die Substantz der Glorwürdigen  
Mutter/vns in diesem hochheiligsten Sacra-  
ment eigentlich vnd würcklich geben werde/  
vnd also wir in demselbigen ihr Fleisch nies-  
sen/ vnd ihr Blut trincken; Weil das  
Fleisch des Sohns/ wie schon offte gesagt  
worden/ das Fleisch der Mutter ist: Also  
hates der H. Bernhardinus von Siena (a)  
verstanden/da er gesagt: daß alle Schönheit  
vnd ganzes ansehen der H. Sacramenten  
der Christlichen Catholischen Kirchen ihr  
Vollkommenheit im Fleisch der Glorwür-  
digen Jungfrau haben; Dann alle andere  
H. Sacramenten sehen auff das hochheilig-  
ste Sacrament des Altars/ als zu ihrem letz-  
ten End/ als zu deme/daß wegen seiner Für-  
eresslichkeit/ das hochheiligste Sacrament  
genennet wurde; weil es den löstlichsten Leib  
des eingebornen Sohn Gottes in sich be-  
greiffet/ ein Leib der zum theil von der Sub-  
stantz der Mutter ist gestaltet worden. Es  
haben die Griechen in ihrer Lyrurgi ein Cer-  
imoni mit ihren Hostien die Consecrirt  
werden/ etwas Vnderchiedes gegen den Un-  
serigen: Sie tragen die Hostien auf den Al-  
tar/der nit sonderlich zubereitet/nicht wie wir  
zu thun pflegen/sonder sie nehmen dieselbige  
von einem grossen Leib Brodt heraus/ auff  
welchem man in der Mitte die Bildnuß vns-  
ers Heylands am Stamm des heiligen  
Creuzes/sehen kan. Dese der Griechen Hostie  
ist fast der Gröffe vnd Form/wie die vnserige.  
Die Bildnuß so mitten auff dem grossen  
Brodt ist/ nennen sie das Zeichen vnd Ei-  
gen des Opfers/ weil dises kleine Stück

lein Brodt/auf deme die Bildnuß ist/ auß  
von dem Priester außgeschnitten wird/ auff  
daß es ihme zum Opfer vnd Verwandlung  
diene/der übrige Theil aber des Brodts wird  
bis zu End der Mess auffbehalten/ vnd  
der denen/ die nicht Communicirt haben  
ausgetheilt; gleich wie wir in vnsern Pfar-  
Kirchen/ das gesegnete Brodt ausgetheilt  
sie nennen auch gemeltes Brodt/ daß aus-  
getheilt wird/ die Benediction vnd Antio-  
phon/ als daß/ so den jentigen/ an statt des H.  
Fronleichnams/ den sie nicht empfangen  
hatten/ were gegeben worden. Auff welches  
der H. Sermannus (b) sagt/ daß das gro-  
ße Brodt/ aus welchem die Hostia genommen  
wird/ ein wahre Figur der Jungfräulichen  
Mutter seye/ weil aus ihrer Mitte/ vnd aus  
ihrem allerreinften Leib diser Göttlichen  
der von der Substantialischen Form Göt-  
tes/ der Mensch worden/ ist genommen  
worden. Vnd ob gleich wol der Sohn  
Gottes durch dise Sündierung ein ander  
Hypostasin genommen/ durch welches  
sonderbahr besteht/ so ist er doch von dem  
Fleisch vnd Substantz der Glorwürdigen  
Jungfrauen/ als wie die Hostie bey den  
Griechen/ ein Theil der Substantz ihres  
Opfers Brodts ist. Unser glorwürdige Patri-  
arch der H. Ignatius/ hat auff ein Zei-  
chen der Verachtung diser Warheit sich sehr wol  
eröfft befunden/ wie er solches in seinen  
Schriften hinderlassen/ in welchen er die  
Gnaden vnd Guttathen die er von oben  
empfangen/auff zu schreiben/vnd zu ver-  
pflügen pflegte: Ich hab bey mir betrachtet/ sag-  
er/daß der Sohn vnd die Mutter naturlich  
weiß ein Fleisch vnd Blut mit einander  
oder auff das wenigst (c) der Sohn/ein Theil  
der Substantz der Mutter seye (d) vnd

(a) Tom. 1. Serm. 26. de Carne Virginis benedicta, & in parte Corporis eius excisa conseruata.  
(b) Lib. de Myst. Contemplat. (c) Arist. 5. Ethic. (d) 4. Filius pars est ipsius patris  
vel matris & 1. Adag. Moral. cap. 34. Membrum parentis est filius, imo idem cum ipso

dessenwegen in dem hochheiligsten Sacra-  
ment des Atrahes nicht allein das Ader-  
heiligste Fleisch des Sohns / sonder auch  
das Fleisch der Mutter empfangen / vnd der  
jenige / der würdiglich solchs empfangen /  
sich mit dem Fleisch des Sohns / vnd  
mit dem Fleisch der Mutter vereinigen / vnd  
also von allen dreyen ein Fleisch mache /  
weil nach der weltweisen weide Spruch /  
daß / wann zwei Sachen / mit einer dritten /  
die Gemeinschaft mit den anderen zwei hat /  
geteilt wird / es anders nicht seyn könne /  
als daß sie alle drey zusammen vnd vnder  
einander geteilt seyn müssen.

6. Diese dritte Ursach ist sehr wol ge-  
gründet / nicht allein auff dem / daß diser  
allerheiligste Leib / mit dem wir im hochheilig-  
sten Sacrament gespeist werden / in seinem  
anfang von dem Fleisch vnd Blut der Jung-  
fräwlichen Mutter / als von einer merck-  
lichen Materi / vnd durch dieselbe / als würck-  
liche Ursach / gestaltet worden / sonder auch  
auff dem / weil vns vil ansehnliche Lehrer  
(a) gläublich fürgeben / vnd lehren / das  
vnsrer Heyland niemahlen sein erste vnd an-  
fängliche Substanz / die er von seiner aller-  
liebsten Mutter in seiner Empfängnuß em-  
pfangen / verlohren / sonder selbige annoch  
im Himmel habe / vnd selbige Substanz  
sambt derjenigen / die er nach vnd nach  
durch die Nahrung / vnd in seinem natür-  
lichen Auffwachen bekommen habe / vns im  
hochheiligen Sacrament mittheile: Dann  
obwolen die Weltweisen vnd Arzen gemein-  
lich wollen / vnd sagen / daß die natürliche  
Hitz / vnd andere Sachen / die äußerlich wis-  
der vnseren Leib arbeiten / als gemach die na-  
türliche Krafft zu wachsen / wie sie dieselbe  
genemen / verzehren (welche natürliche

Krafft zu wachsen / insonderheit diese erste  
vnd anfängliche Substanz bedeu) zu Er-  
newerung aber der selbigen / von nöthen seye /  
daß wir Nahrung neimmen; nichts des-  
sto weniger seyen sie darzu / das diese Sub-  
stanz so starck vnd fest verwinnet seye / daß  
niemahlen geschehe / daß sie sich vollkomm-  
lich verlichere / als villicheit im höchsten euse-  
fersten Alter: welches wahr zu seyn auff's we-  
nigst in den Weinen / vnd Wildzwachs das  
Ansehen hat / die einer sterckeren Beschaf-  
fenheit seynd: Es werden auch andere hoch-  
gelehrte Leuch (b) gefunden / die ganz nicht  
zu lassen / das der Mensch jemahlen durch  
die Särcke der natürlichen Hitz / oder ande-  
re der gleichen Anriff / sein erstes Fleisch /  
daß er von seinen Eltern empfangen habe /  
verlichere: Zu deren Meinung ich gern sa-  
gen wolte / daß diser sterke Abgang vnd Win-  
derung der natürlichen Krafft zu wachsen /  
von der die Weltweisen vnd Arzten reden /  
nicht so wol für ein Abgang vnd Verlichere-  
ung der Substanz / als für ein zufällige Ende-  
rung der Qualiteten vnd des Tempera-  
ments / so den Würckungen des Lebens eigen  
ist / solle genommen werden; daß auch die Nah-  
rung / die wir niessen / anderst nichts diene /  
als daß ein solches Temperament verbessert  
werde / vnd dadurch der Mensch wachsen  
möge / bis er zu seiner natürlichen Größe  
komme.

7. Nun sey dem wie ihm wölle: ich sa-  
ge ein mahl daß wir für gewiß glauben sol-  
len / das vnser Heyland warhafftig in der  
Sach selbst ein Theil von der Substanz sei-  
ner allerliebsten Mutter in der H. Hostien  
habe / wie er nemölich denselbigen von ih-  
rem Jungfräwlichen Leib genommen hat.  
solches glaub ich erstlich darumb / weil der na-  
türliche

Aa 3

(a) S. Bernhard senens. sup. loc. cit. S. 11. Tom. 2 15 3. part. 4. sect. 3. Spinola Cap. 8.  
n. 25. & 24. Poza & c. (b) Alex. Aphrodis apud Auerr. in 1. de gent. Cap. 5. Com. 18.  
Hug. a. St. Victor part. 6. de Sacram. Cap. 11. & penult.

zurücklassen etwelche Meinung ist / daß in allen Menschen in gemein ein Theil der Substantz ihrer Eltern bis zu ihrem Absterben verbleibe / wie ich dann allbereit darvon geredt hab. Zum andern / ob gleich wol solches vnder den gemeinen Menschen nicht geschicht / ist es doch billich / solches von vnserem Heyland zu glauben / im bedencken / der Hypostatischen Einigung der Gottheit mit der Menschheit; welche Einigung so vollkommen vnd Trewe ist / daß sie dasjenige / was sie einmahl angenommen / niemahlen mehr von sich lasse: Vnd obwolten etliche fürwitz vnd spitzfündige Studenten / etwas wenig vnd schalloses wider diese Meinung einwerffen / halte ich nichts desto minder vil auff den Ausspruch der H. Väteren / die einmahl dafür halten vnd wollen / das vnser Heyland das Fleisch / so er von seiner allerliebsten Mutter empfangen / auch so gar nach seiner glorwürdigen Auferstänndung behalten habe / vnd vns dasselbige im hochheiligsten Sacrament zu Essen gebe. Also spricht der H. Augustinus (a) in einer Predig / von der H. Jungfrauen: Vnd in einem andern Orth / sagt er weiter (b) von Maria hat er das Fleisch genommen / vnd gib vns eben dasselbige Fleisch zu Essen. Petrus Dessenius (c) sagt / eben dasjenige Fleisch / daß zur selbigen Zeit von der H. Jungfrauen geboren ware / ist jetzt vom Brodt durch das Wort des Lebens verwandelt. Der Heil. Bernhardinus von Siena / sagt austrucklich / daß das Fleisch / daß von der Jungfrauen genommen worden / damit von demselbigen dem ewigen Wort / ein Leib gemacht wurde / ihme mit einem so steiffen vnd star-

ken Band gezeichnet seye worden / daß er Todt zwar wol den Swalt gehabt habe / selbige von seiner eignen Seel zu fündigen / aber nit von der Person des ewigen Wortes. Zum dritten / so setze ich noch darzu / wann gleichwol wahr sein möchte / daß vnser Heyland seiner Substantz / die von der H. Jungfrauen genommen hat / vnd die Stärke der natürlichen Hitz / vnd andre re der gleichen Zustände verlohren hätte / könnte man doch noch sagen / er habe die selbige Kunde widerumb im hochheiligsten Sacrament; weil er denjenigen Leib hat / welchen er bey seiner glorwürdigen Auferstänndung wider angenommen hat: Nun nennen die H. Thomas (d) Bonaventura (e) vnd andere fürnemme Lehrer / daß ein jeder Mensch / die Materie von Substantz / mit welcher er im Anfang gemacht worden / zur Zeit seiner Auferstänndung widerumb werde zu sich nemen / es gleich / daß er dieselbige vor seinem Absterben verlohren / oder sie behalten hätte.

2. Weil wir dann mit der Wahrheit der höchsten vnd fürnemmbste Saab des hochheiligsten Sacraments des Altars / vnd der glorwürdigen Mutter Gottes haben vnd alle diejenige / die ein Liebe / vnd Gedacht zu ihren tragen / solches in diesem bezeugen werden / so wollen wir jegunde klärlich etwas von der würcklichen Empfangung desselbigen reden: vnd erstlich zwar / mögen wir niemahlen zu dem hochheiligsten Sacrament gehn / daß wir nicht derjenigen zu forderst eingedenck seyen / von welcher vnd durch welche wir dasselbige empfangen haben / vns dessenwegen nach bestem vnserem Vermögen / danckbarlich gegen

(a) Caro Christi quam via gloria resurrectionis. (b) Psalm. 98. de carne Mariae carnis cepit. (c) Tract. de Eucharistia, Cap. 1. Et tamen est eadem caro. (d) 4. d. 44. q. 1. (e) 2. d. 39. a. 3. q. 2. (f) Hug. a. St. V. part. 6. de sacram. Cap. ult. Richard. 4. d. 44. a. 1. q. 4. Anglos in floribus de resurr. a. 6. dub. 1. Argent. 4. 44. q. 1. a. 1.

einustellen: Ich bitte euch vilge-  
 liebte Brüder / sagt der selige Petrus Da-  
 mianns (a) ihr wollet betrachten / wie höch-  
 lich wir der Stornwürdigen Mutter Gottes  
 verdienlich seyen / vnd wie grossen Dank wir  
 ihnen nach dem Allmächtigen Gott zu sa-  
 gen haben; Dann wir empfangen bey dem  
 heil. Abraham den Leib / welchen die heilige  
 Jungfrau gebahren / in ihrem Leib getragen /  
 in Bindeln eingewickelt / vnd ernehrt hat;  
 Wir trincken auch von ihrem Blut in diesem  
 höchheilighen Sacrament vnser Erlösung.  
 Alles Lob / daß wir der Stornwürdigen  
 Jungfrauen geben können / kan niemahln  
 einer solchen grossen sonderbahren Gutthat  
 verglichen werden / die nemlich von ih-  
 rem eigenen Fleisch vnd Blut / aus ihrer  
 eigenem Leib / den jenigen genommen hat / der  
 von ihm selbst sagt. (Ich bin das lebendige  
 Brodt / daß von dem Himmel herab gestiget  
 ist) laßet vns dann / aus herglicher Liebe  
 auffschreyen (gebenedeyet seye der Leib / der  
 was ein solche Frucht geben! Gebenedeyet  
 der Baum / der vns diese Speiß / des ewigen  
 Lebens zugebracht / gebenedeyet die Mutter /  
 die vns in it einem so süßen lieblichen Brodt /  
 speisen thuet! Du bist / O glorwürdige  
 Jungfrau! warlich ein wahre rewe Mut-  
 ter / dann nach dem du vns einmahl alle sa-  
 menhofft geistlicher Weis / gebahren / zur  
 Zeit da du den eingebornen Sohn Gottes  
 lieblicher Weis / gebahren hast / hast du auch  
 vnser Nahrung / keiner anderen vertrauen  
 wollen / wie vil Mütter thun; sonder wilst  
 selbst vnser Seugam seyn / vnd vns die Milch  
 vnd Honig der Kinderen Gottes geben;  
 vnd daß noch alle Sündt / überriß / du  
 wilst vnd ernehrest vns von dem Fleisch  
 vnd Blut deines eigenen Sohns / von deinem  
 eigenen Fleisch vnd Blut selbst / damit wir  
 dadurch desto stärker wurden / vnd diese hant-

liche Geburth vollenden / weil du vns durch  
 dieses Mittel dein Geist vnd Leben / welches  
 nichts ander ist / als der Geist vnd das Leben  
 deines allerliebsten Sohns / ertheilest: was  
 hat man jemahlen für ein Mutter gefun-  
 den? Die so weit kommen seye? Vnd so vil  
 gethan habe? O Süßigkeit! O Liebe! was  
 können wir für ein grössere Zeugnuß der sel-  
 bigen wünschen vnd begehren?  
 9. Zum anderen / weil vnser guteherlige  
 rewe Mutter / vorgemeldet dieses Himmlisches  
 Brodt / zu einer Speiß vnd Aufenthalt vn-  
 ser Seelen / zubereitet hat; also hat sie auch den  
 grossen Eyffer vnd Begird / daß wir vns oft  
 der selbigen höchheilighen Speiß theilhaftig  
 machen sollen. Es bedunckt mich / ich sehe / wie  
 sie aus mütterlicher Liebe angeriben / auf glei-  
 che Weis / wie auß ein Zier die ewige Weis-  
 heit durch alle End (a) der Wele gethan hat /  
 mit heller Stimme auffschreye / kommet her /  
 meine Kinder / esset von dem Brodt / vnd  
 trincket von dem Wein / den Ich euch zube-  
 reitet hab; Ewre Seelen haben dessen  
 höchlich von nöthen / allhier ist ewer ganzes  
 Leben; Dieses begehrt von euch vor allem ewre  
 getrewe liebe Mutter / vnd will / daß ihr / vor  
 allen anderen Vebungen der Andacht ewer  
 Herz werden sollet: Dinn wann du ein  
 Liebe vnd Herz zu meinen Diensten hast / was  
 kanst du mir für grösseren Dank erweisen /  
 vnd für ein angenehmeren Dienst thun? Als  
 dem Allmächtigen Gott Dank sagen / ihn  
 ehren vnd loben / vns solche grosse Wunder-  
 ding / die er in mir aethan hat? Wie kanst  
 du für Gott grösseren Dank erweisen / als  
 wann du ihm seinen eignen allerliebsten  
 Sohn gibst / den selbigen in deinen Händen /  
 vnd Herzen tragst / vnd ihn ihm / in me-  
 nem Namen / auffopferst? Was kanst du  
 ihm für einen angenehmeren Dienst bewei-  
 sen / als wann du meinem allerliebsten Sohn /

Des:

(a) Sap. 9. v. 5. Venite, comedite panem meum, et bibite vinum, quod miseri vobis.



der dein Gott vnd mein Gott ist / verch-  
rest? In wem laust du ihn / im höchsten  
vnd reinsten verehren / als mit seinem eige-  
nen Leib / welchen er dir in diesem hochheilige-  
sten Sacrament hinterlassen hat? Du er-  
weist dein Andacht / gegen den Heiligen  
Aufferwehleten Gott Jesu / wann du ihre  
Heilighumb besuchst / sie kusst / diesel-  
big: ziehrst vnd verehrst; vnd du be-  
klagst dich / daß dir der Himmel das Hei-  
lichumb meines Leibs genommen habe? Si-  
he? Da den lebendigen Leib meines aller-  
liebsten Sohns / der Fleisch von meinem  
Fleisch; der ein Theil meiner Substanz / der  
aller meiner Liebe vnd Beaterden ist; lese nun  
frölich dein Liebe vnd Begirdt auch ganz vnd  
gar dahin: Begirbt du dein Herz mit dem  
meinigen zu vereiniget? nahe dich zu meinem  
allerliebsten Sohn / mit deme ich ganz eins  
bin: In deme du zugleich auch mein eige-  
ne Substanz nieszest / damit du desto reich-  
licher vnd überflüssiger mein Geist empfan-  
gen könneest: Nun weist du wol / daß mein  
höchstes Begehren seye / daß ich dem Seel /  
von allen Sünden reinige / selbige in ein  
Vollkommenheit bringe / sie mit ihrem höch-  
sten Guter vereiniget: Woan solches sün-  
dlicher vnd besser geschehen / als in dem hoch-  
heilfasten Sacrament der Einigung der  
Liebe? Derohalben / wann mir wilt ein  
sonderbares Wolgefallen thun / so wöllest  
desto öfter dich zu demselbigen begeben:  
Wann einer Mutter schwerlich für kombt /  
wann sie ihr Kind aus Managel des Brodes  
oder daß es nicht Essen will / muß sterben  
vnd verderben sehen; so laust du wol crach-  
ten / wie verrichtlich es mir seye / wann ich  
beim Seel soll sterben vnd verderben sehen!  
Darumb das sie / des Brodes des Himmels  
sich nicht hat bedienen wöllen: Wann ich

(a) Exod. 23.

gedenck / was für grosse liebliche Wohl-  
mein allerliebster Sohn hatte / daß er  
dir geben könnte; ach wie bedaurt es mich  
sehr! wann ich sehe / daß du so schlechte  
girden hast / ihn mit den Schätzen  
Gnaden vnd Benedeyungen / die er  
sich erdat / zu empfangen!

10. Zum dritten / müssen wir von  
glorwürdigen Jungfrawen das wahre  
iel / vnd die rechte Weis / das hochheilige  
e ament des Altahrs / desto würdiger  
empfangen erlernen: Es ware im alten  
sach verboten (2) das Böcklein in der  
seiner Mutter zu kochen; in dem neuen  
sach aber ist kein bessers Teilen / die  
liche Speis wohlgeschmack vnd ge-  
ma hen / in welcher wir den jungen  
der sich vns gleich gemacht / vnd  
Böcklein verleiher / als wann wir  
Milch der Andacht von den Brüsten  
eigenen Mutter werden darzu gebräuch-  
ro haben sollen wir vor allem andern  
ser Zufuhr bey ihr vnd Günst vnd  
suchen: solches lehre vns der H. J. hant  
in seiner Liturgi / in deren er vor der  
munion das nachfolgende Gebetlein  
net (O Herz! Ich bitte dich / durch die  
we Fürbitte der unbefleckten vnd zu allen  
ten Jungfrawen Maria / der Mutter  
tes / ertheile mir die Gnad / daß ich  
werde / dem unbefleckte Saab / zu Ver-  
meiner Sünden / zu Eroberung des  
lebens / vnd nicht zu meiner Verdamm-  
zu empfangen) ich glaub gänzlich / daß  
ein demütige herrliche Aruffung dieser  
selbigen Jungfrawen / durch die Ver-  
der Vorbereitung / zu welcher der All-  
tuge Gott / sie die allererste zuerüst  
daß sie seinen allerliebsten Sohn in  
Menschschwerdung empfangen können

werde mehr Kraft vñnd Tugend haben/ als sonst alles übriges / was wir auf vnser seiten thun könnten.

11. Nach diesem müssen wir vns auch befehlen / der Glorwürdigen Jungfrawen in den Tugendren/ mit welchen sie sich/ihren allerliebsten Sohn zu empfangen/ zu bereiten hat / nachzufolgen; Dann weil es nicht das minste Wunderding ist / sagt der wohlwürdige Petrus Damianus (a) vnseren Heyland Jesum Christum öfter als einmal empfangen / weil auch derjenige/schreibt der H. Thomas (b) der zu dem Hochheiligsten Sacrament des Aears geht/ der Jungfrawlichen Mutter gleich würde; in deme er in seine n Herzen eben den jenigen empfängt/ welchen sie in ihrem allerreinste Leib empfangen hat; So sehen wir wol/ daß ein jeder/ der sich zu diesem Hochheiligsten Sacrament begeben will/ schuldig seye/ allen möglichsten Fleißanzuwenden/ der glorwürdigen Mutter/ in der Zubereitung/ so viler kan / nachzufolgen: Wir wissen aber/ auff was für wunderbarliche Weis/ sie sich zubereitet habe/ damit sie ihren allerliebsten Sohn desto würdiglicher empfangen könnte: wohl an dann / liebe Kinder/ diser Glorwürdigen Jungfrawen/ kombt her/ vñnd lehret von ewer werden lieben Mutter / die rechte Weis/ den Heyland der Welt bey euch zu beherbergen: Erstlich wollen wir von ihrer wunderlichen Keynigkeit sagen? Siehe der Allmächtige Gott hat vil tausend Jahr angewende/ damit sie reiner wurde/ als die Seraphische Engel: Man hat die Gefas der Natur vñnd der ordentlichen vñnd gewöhnlichen Gnad bezwingen müssen/ damit sie von allen Raafen vñnd Vrsollkommenheiten befreit were: Es ware von nöthen/ daß der H. Geist selbst in Person daher käme / ihren Leib vñnd Seel mit Gnaden/ die er sonder

bahr für sie auffbehalten hatee/ zubereiten/ vñnd zuziehen: Dannoch vermeint vnser Christliche Kirch/ sie habe vil zu Ehren der allerheiligsten Jungfrawen gethan/ daß sie gesagt habe; der Allmächtige Gott/habe kein abschreiben gehabt/ sein Wohnung in ihrem Jungfrawlichen Leib zunehmen: Mache dich dis Wort/ nicht ab deiner Vnwürdigkeit zu erschrecken? Oder treibe es dich nit villiche mehr an/ein solche Keinigket/die zu einem so hohen Geheimniß von nöthen ist/ zu suchen? Dann/ O gürtiger Gott! was erfordert es nicht/ zu einem so wichtigen Wesen/ für ein Heyligkeit in dem Herzen? für ein Einfalt in den Augen? für ein Erbarkeit in den Ohren? für ein Vnschuld in den Händen? für ein Sauberkeit in dem Verstand? für ein Aufrichtigkeit in dem Willen/ desjenigen/ der sich so stark mit dem Anfang aller Heiligkeit/ aller Einfalt/ aller Erbarkeit/ aller Vnschuld/ aller Sauberkeit/ aller Lehr vñnd Geschicklichkeit / vereintet? Nach deme du dich wirst befehlen haben/ der Keinigket diser vnvergleichlichen Jungfrawen nachzufolgen / so beerachte alsdann ihre Demuth; Gedencke/ daß diejenige/ die zu einer Mutter des Allerhöchsten vñnd Allmächtigen Gottes/ zu einer Fürstin der Himmlen vñnd der Erden aufserwehlt worden/ deren der Gewalt über die ganze Herrschafft seiner Göttlichen Majestät geben ist/ dieselbe sich sein arme Dienerin nenne: Sie wirft sich einem jeden zu Füßen; in Verachtung ihrer selbst/ nidriget sie sich biß in den tiefsten Abgrund der Erden: Gedencke noch einmahl an sie/ vñnd wann du zu ihrer wunderbarlichen Demuth nicht gerecht magst/ so nidriget dich doch so vast du kanst vñnd gedencke/ daß du so gar nichts sehest / damit du auch in was aßalten ihrer vngläublichen Demuth nachfolgen könnest. Von ihrer

Bb Demuth

(a) Serm. de Nat. Virg. Mirabile fuit quidem. (b) Opusculo de S. Sacram.



Demnach lauff du zum Himmlischen Feuer  
 ihrer Göttlichen liebe / mit welcher ihr Herz  
 brannt / schreyen: Vnd alsdann sehen / wie  
 vil inbrünstige Scuffter sie gegen dem Him-  
 mel gehn laße; mit was grossem Eyffer sie  
 zu der Menschwerdung des ewigen Wortes  
 angezündt seye; wirff deine Augen auf diesen  
 Phœnix der Heiligkeit / der in den Flammen  
 seiner liebe brünnt / vnd nach ihrem Exem-  
 pel erfülle dich mit einer heiligen Ingedult /  
 daß du mit dem jenigen / denn dein Herz lie-  
 bet vnd begehrt / mit alsbald könnest vereinigt  
 werden: Erwecke in dir eiltliche Wirkungen  
 vnd Zeichen einer eyfferigen liebe / damit du  
 desto baldt zu deinem Gottseligen Vorhas-  
 ben kommen mögest: Wann du dann den  
 hochheiligsten Fronleichnam Jesu Christi /  
 wirff empfangen haben; So stärke dein  
 Glauben so vil du kanst / damit derselbige der  
 erste sene / der dem König des Fridens / der  
 alsdann auff dem Beth seiner Ruhe sitzt /  
 huldige / vnd sein Vnderthänigkeit erzeige:  
 Nach dem Glauben / will ich / daß die ganze  
 Gesellschaft der Göttlichen Gnaden / das  
 ist / alle schöne Swonheiten der Tugenden /  
 insonderheit die eingezossen / die sich in deiner  
 Seel befinden / ihn anzubetten / sich erzeigen  
 vnd sehen lassen: Ober diß alles soll die Er-  
 kantnuß vnd Danck sagung sich gerüst hal-  
 ten / ihme ein Tag zubereiten / ab dem sie sich  
 die Heiligen Engell zu verwunderen haben;  
 sie also mit der Heiligen Jungfraw das  
 Himmlische Gesang (Magnificat /) zu  
 singen anfangen / vnd die Königlische  
 Hoff-Capell des Paradens laden / ihnen  
 Gesellschaft zu leisten: Mit einem Wort /  
 daß nichts in dir gefunden werde / daß  
 sich nicht ernstlich beleiße / den König der  
 Glory / der auch der eingeborne Sohn der  
 Glorwürdigen Jungfrawen ist / zu empfan-  
 gen. Mit dergleichen feinen vnd schönen

Erfindungen / wirff du den Sohn vnd die  
 Mutter ehren / so wol dem einen / als dem  
 andern / de en sehr angenehm werden / vnd in kurzen  
 erfahren / was Nus vnd Heyls ein solcher  
 lange / der ihrer Freundschaft sich wür-  
 theilhaftig zumachen.

I. 3.

Die dritte Weiß der An-  
 dacht ist / Maria offermahl  
 den Englischen Gruß auf-  
 offeren.

I.

**R** Ein Andacht kan nach dem  
 Opfer des Hochheiligsten Sacra-  
 ments des Altars / der Glorwürdi-  
 gen Jungfrawen angenehmer seyn / als der  
 Englische Gruß; dann diser Gruß / ist ein  
 Redt / die von der allerheiligsten Dreysaltig-  
 keit herkombe / die von einem vnder den Hei-  
 nemisten Fürsten der Himmlen außgesprach-  
 ten / die der ersten vnd würdigsten vnder alle-  
 len reinen Creaturen zugebracht / die ver-  
 net gewesen / den Höchsten göttlichen Vor-  
 schlag / der jemahlen gewesen zu beschreiben  
 vnd in das Werk zurlachen / die in allen  
 ren Syllben / mit sonderbahren Geheimnissen  
 anerfüllt / die von dem Himmel mit  
 endlichen Wundercharen geehret worden.  
 So bald einer dieses H. Gebett (a) anfangt  
 zu betten / sagt der andächtige Alanus de la  
 Roche, So erfrewen sich die Himmlen / die  
 Erd wird mit Verwunderung erfüllet / der  
 leidige Sarhan begibe sich in die Furchel / die  
 das Herz des Menschen wird mit heiliger  
 liebe angezündt / die Andacht wünsch-  
 dig

(a) Alanus à Rupe in Psalt. B. Virg. Cap. 17.